

4.1 Gottesdienst

Der Gottesdienst ist die Handlung, die in völliger Harmonie mit dem Willen Gottes steht. Er enthält die Verehrung Gottes und die Befolgung seiner den Menschen auferlegten Pflichten und fördert die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung. Er ist die Suche nach dem Wohlgefallen Gottes und das Fernbleiben von Dingen, die dem Menschen und seiner Umwelt schädlich und daher verboten sind. Der Geist des Gottesdienstes ist die Aufrichtigkeit, er wird lediglich für Gott vollzogen. Die innere Zufriedenheit des Menschen, welche unter anderem aus dem Gefühl der Durchführung des Gottesdienstes entsteht, führt ebenfalls zur geistigen Gesundheit des Menschen. Er bewirkt den Rückgang negativer Charaktereigenschaften und Handlungsweisen wie Arroganz, Überheblichkeit, Hochmut und Friedensstörung, da der Mensch sich immerwährend an Gott erinnert und sich seiner Bedürfnisse und Abhängigkeiten von dem Allmächtigen Allbarmherzigen Einem bewusst ist.

„Wahrlich, das Hauptgebet hält ab von allem, was abscheulich und verwerflich ist, und von allem, was schlecht ist. Wahrlich, Gottes zu gedenken, ist am hervorragendsten. Gott weiß um alles, was ihr tut“ (29:45).

Die Säule der Religion: Das Hauptgebet

Der Prophet Muhammed (Friede sei auf ihm) sagte zu seinen Gefährten: „Wenn vor der Tür von einem von euch ein Fluss wäre, in dem er täglich fünfmal badete, meint ihr, dass dann noch irgendein Schmutz übrigbleiben würde?“ Die Prophetengefährten antworteten: „Es würde nichts übrigbleiben.“ Darauf sagte er: „So ist es mit den fünf Hauptgebeten, mit denen Gott die Sünden auslöscht.“ Was ist das Hauptgebet? Wieso ist es wichtig? Der Islam wurde auf fünf Säulen errichtet. Die erste Säule des Islams ist es, zu bezeugen, dass es keine Gottheit außer Gott gibt und Sein Prophet Muhammed (Friede sei mit ihm) Sein Diener und Gesandter ist. Diese Formulierung ist das Glaubensbekenntnis. Die zweite Säule im Islam ist das Verrichten des Hauptgebets. Das Hauptgebet gehört zu den wichtigsten täglichen Gottesdiensten eines Muslims. In der Werteskala der islamischen Lehre wird das Hauptgebet unmittelbar nach dem Glauben eingestuft. Es bringt den Menschen fünfmal am Tag Gott näher. Während keines anderen Gottesdienstes ist der Mensch so nah bei Gott wie beim Hauptgebet. Der Islam hat dem Hauptgebet im Gegensatz zu anderen Gottesdiensten einen besonderen Wert beigemessen. In anderen Gottesdiensten gibt es immer wieder Ausnahmen, wie zum Beispiel, dass der Reisende im Ramadan das Fasten unterlassen kann etc. Was aber das Hauptgebet betrifft, gibt es keine Ausnahmen, da es äußerst wichtig ist, sich fünfmal am Tag Gott zu widmen und Ihn zu lobpreisen.

Eine wichtige Botschaft des Propheten Mohammed: „Erst das Hauptgebet!“

Als der Prophet kurz vor seinem Tod krank wurde, nahm ihn sein Onkel Abbas am rechten und sein Neffe Ali am linken Arm und führten ihn zur Moschee in Medina. Nach Zeugenaussagen wurde der Prophet (Friede sei mit ihm) unter schwersten Bedingungen, wie etwa, dass seine Füße auf dem Boden schleiften und Spuren hinterließen, in die Moschee gebracht. Dadurch zeigte er, dass selbst in den schwersten Situationen das Hauptgebet zu verrichten ist. So wichtig ist also das Hauptgebet in unserem Alltag. Wir erkennen daran, dass das Gebet ein wichtiger Bestandteil des muslimischen Lebens ist. Zudem ist es wichtig, einen passenden Ort für das Hauptgebet auszusuchen und eine passende Gelegenheit dafür abzusuchen. Was bedeutet das? Wir leben in einer Gesellschaft, in der viele Menschen als religiöse Analphabeten betrachtet werden können. Sie verstehen die Essenz des

Gottesdienstes nicht. Dass jemand bei jeder Gelegenheit den Weg zum Hauptgebet sucht, ist auch nicht unbedingt leicht nachvollziehbar. Daher ist es wichtig, sowohl dem Hauptgebet nachzugehen als auch auf Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Wenn man sich beispielsweise auf einer Zugfahrt befindet, kann nach einer passenden Gelegenheit Ausschau gehalten werden, das Hauptgebet zu verrichten. Wenn diese nicht gegeben ist, kann das Hauptgebet auch im Sitzen vollzogen werden. Es besteht keine Pflicht, das Hauptgebet während der Zugfahrt im Stehen zu verrichten, schon gar nicht, wenn sich Reisende dadurch gestört fühlen könnten. Dasselbe gilt auch für die Schule. Hier kann die Schulleitung gefragt werden, ob und unter welchen Umständen sie die Verrichtung des Hauptgebets gestattet. Wird die Erlaubnis nicht erteilt, sollte man kein Problem daraus machen. Der Muslim sollte ein vorbildliches Leben führen und Streitigkeiten und Unannehmlichkeiten aus dem Weg gehen.

Das Hauptgebet als Schutzschild vor verwerflichen Taten

Der Mensch, der aufrichtig und regelmäßig die Verse des Hauptgebets rezitiert, bleibt von sich aus fern von jeglicher Boshaftigkeit und Verwerflichkeit. Er erinnert sich an das, was er vor Gott sprach und kann sich demgemäß zügeln, eine verwerfliche Tat zu begehen. Es stärkt die Frömmigkeit und religiöse Ernsthaftigkeit; und es hält von Abscheulichkeit und Verwerflichem ab. Im Hauptgebet wird bis zu 40-mal am Tag die Sure El-Fatiha rezitiert und Gott um Hilfe gebeten: „Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe.“ Im Koran heißt es hierzu: „Wahrlich, das Hauptgebet hält ab von allem, was abscheulich und verwerflich ist, und von allem, was schlecht ist. Wahrlich, Gottes zu gedenken, ist am hervorragendsten. Gott weiß um alles, was ihr tut“ (29:45).

Fünfmal am Tag beten – ist das nicht zu viel?

Der Mensch strebt seiner Natur entsprechend nach Freiheit und möchte sich keinem Regelwerk unterordnen. Deshalb kann es vorkommen, dass Fragen aufkommen wie: „Ist fünfmal am Tag beten nicht zu viel?“ Überlegen wir einmal: Gott braucht unsere Gebete nicht. Wir als Menschen sind aber auf Ihn angewiesen, das Gebet ist also für uns notwendig. Das Gebet dient zur geistigen Reinigung und Festigung der Herzen. Der Mensch hat nicht nur materielle, sondern auch spirituelle Bedürfnisse. Wie unser materieller Körper des Essens oder des Trinkens bedarf, so ist das Gebet bzw. die Hingebung zu Gott als seelische Nahrung notwendig. Weiter dient das Hauptgebet zur Unterbrechung des stressigen Alltags, speist die Seele und bereitet sie auf den weiteren Verlauf des Tages vor. Seit Jahrtausenden beten Millionen von Menschen in unterschiedlichsten Religionen und Weltanschauungen. Warum? Weil sie durch das Gebet ihre geistigen Bedürfnisse erfüllt sehen. Besonders schwer ist es für Jugendliche, die mit dem Hauptgebet neu beginnen. Sie könnten denken, dass das Gebet zu viel ist oder sie selbst noch zu jung sind. Wichtig ist hier, Standhaftigkeit zu zeigen und nicht nachzugeben. Sobald der Jugendliche mit dem Hauptgebet beginnt, wird er oder sie merken, welches ein Genuss das Gebet ist.

Quellenverzeichnis

Praxisislam, S. 7, S.46-50